

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 31

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

3. August 1878.

Nr. 31.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „F. Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstleutnant von Egger.

Inhalt: General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz. (Fortsetzung.) — Ueber den Werth des Linnemann'schen Spatens als Säge. — Das Heerwesen auf der Basler Weltausstellung im Jahre 1878. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Ernennung, Enthauptung, Kreisschreiben. Schweiz. Unteroffiziersverein. Delegiertenversammlung. Nidwalden: Waffenplatz-Angelegenheit. Basel-land: Brückenschlag. St. Gallen: Cavallerie-Pferde. Genf: Verwendung von Truppen bei der Rousseaufer. — Ausland: Preußen: Ueber einige Wahrnehmungen bei der jetzigen schweizer Armee. Italien: Die großen Herkmandöver.

General Lecourbe im Feldzug 1799 in der Schweiz.

(Fortsetzung.)

Am 4. April ergriffen die Kaiserlichen, welche bei Glurns 12 Bataillone Infanterie, 3 Escadronen und einige Artillerie vereinigt hatten, in 3 Colonnen die Offensive.

8 Bataillone, 3 Escadronen und einige Artillerie rückten auf der großen Straße gegen Tausers vor; 2 Bataillone und einige leichte Geschütze marschierten in gleicher Höhe rechts und folgten dem Gebirgszug, welcher den Rambach links begleitet. Eine andere aus 2 Bataillonen Infanterie bestehende Colonne folgte in ähnlicher Weise der Thalbegleitung des rechten Rambachufers. Tags zuvor hatte der österreichische General überdies 300 Jäger und Schützen über Sils in das Trafusertal vorgesandt, um das schneedeckte Wormserjoch zu ersteigen und den Feind im Rücken zu nehmen.

Die österreichische Colonne des linken Flügels vertrieb die französischen Tirailleure mit leichter Mühe und begünstigte dann mit ihrem Flankensfeuer den Angriff auf das französische Centrum. Die Colonne des rechten Flügels stieß auf größern Widerstand. Besonders die beiden alten Schlösser verursachten längern Aufenthalt. Doch die Gebirgs geschütze vertrieben bald die hier postirten Franzosen und diese wichen gegen das Thal zurück. Dessaules, der von überlegenen Kräften in der Front angegriffen, und in der Flanke und im Rücken beschossen wurde, zog sich nach Münster zurück. Hier hatte er eine verschanzte Stellung vorbereitet, welche ihm zu gestatten schien, dem überlegenen Feind einige Zeit die Spitze zu bieten.

Auf die Nachricht, daß sich eine österreichische Colonne in der Gegend von St. Maria gezeigt habe, räumte er die Stellung bei Münster und zog,

um seine einzige Rückzugslinie nicht zu verlieren, nach St. Maria i. M.

Bei diesem Rückzug erlitt Dessaules einige Verluste. Die Arriéregarde, welche durch die 12. leichte Halbbrigade gebildet wurde, verlor die Hälfte ihrer Leute und 3 leichte Geschütze.

Der Vorsprung, welchen die österreichische Colonne vor Dessaules erhalten hatte, veranlaßte diesen den Rückzug weiter fortzusetzen. Da er befürchten mußte durch die erwähnte Colonne den Weg über das Wormserjoch und nach St. Giacomo di Fraele und dem Weltlin verlegt zu finden, so marschierte er über Cierfs und den Ofenpaß nach Bernez. Von letzterem Ort aus gelangte er über den Berninapass durch das Poschiavothal nach Tirano im Weltlin.

General Dessaules wurde bald darauf zur Armee von Italien berufen; seine Truppen folgten dorthin und in Weltlin blieben nur 2 Bataillone unter General Lechi zurück.

General Lecourbe ließ seine 1. Brigade bei Nemüs stehen; General Loison mit einer Halbbrigade wurde nach dem Weltlin entsendet.

Die Österreicher setzten ihre Offensive nicht fort. General Bellegarde schien zufrieden zu sein, die Franzosen aus Tirol vertrieben zu haben.

Bis Ende des Monats blieben nun die beiderseitigen Truppen in ihren Aufstellungen. Die Unthätigkeit der Österreicher kam den Franzosen zu statten.

General Lecourbe's Stellung bei Manos und Nemüs in dem engen Innthal war sehr compromittirt. In Flanke und Rücken war er vom Feind aus dem Münsterthal und Abdathal bedroht. Mit dem Centrum von Massena's Armee stand er blos über Chur in Verbindung. Der Weg von Davos und durch das Schanfiggerthal ist nicht zu jeder Jahreszeit gangbar. Derjenige über Silvaplana macht einen weiten Umweg. Auf beiden konnten